

Rückblick Logopädie- und Heilpädagogiktreffen



Die Teilnehmerinnen tauschen sich über die Professionskulturen der Logopädie und schulischen Heilpädagogik aus. Foto: Corinne Rüegger.

Netzwerktreffen. Die Wirkungen der Kooperation an Schulen standen im Zentrum des fünften Netzwerktreffens in der Berufsschule Aarau, organisiert vom Departement BKS, dem Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL) und der Fraktion Heilpädagogik.

Bereits Urs Wilhelm von der Abteilung Volksschule des Departements BKS legte den Fokus der Begrüssung auf den Dialog, das Miteinander. Die Kooperation solle im bestmöglichen Fall zur eigenen Reflexion anregen und die gegenseitige Wertschätzung fördern. Auch Eliane Flück, Co-Präsidentin des VAL, unterstrich die Bedeutung der engen und wohlwollenden Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen Logopädie und Heilpädagogik im Berufsalltag. Von Beginn an herrschte Konsens: Es galt nicht die Frage zu klären, ob Kooperation stattfinden soll, sondern wie diese gestaltet werden kann, um die Kinder und Jugendlichen optimal in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Diese Frage prägte auch das folgende Referat von Prof. Dr. Reto Luder. Er stellte

die Ergebnisse der Nationalfondsstudie IFCH zur Kooperation in der integrativen Förderung vor und betonte, dass der Erfolg von Integration nicht von einer einzelnen Person oder einer Disziplin abhängt, sondern aus allen Blickwinkeln betrachtet werden muss und demzufolge nur durch Kooperation funktionieren kann. Die Studie unterscheidet zwei Wirkungen: Zum Einen die Wirkung auf das Individuum der kooperierenden Person und zum Anderen die Wirkung auf die Kinder und Jugendlichen selbst. Gerade Letztere bot Anlass zu zahlreichen Fragen aus der Zuhörerschaft. Darunter mischten sich auch kritische Stimmen, die den grossen Interpretationsspielraum der Ergebnisse monierten.

Verschiedene Aspekte der Kooperation wurden im Anschluss in fünf Workshops aufgegriffen. Den Teilnehmenden wurden Erkenntnisse zu Besonderheiten sonderpädagogischer Kooperation und Erfahrungen aus der Praxis der Zusammenarbeit zwischen den Schulen Wittnau, Oberhof und Wölflinswil präsentiert. Des Weiteren wurden die Professionskulturen der Logo-

pädie und der schulischen Heilpädagogik beleuchtet, die Nutzung des LehrerOffice für eine effiziente Zusammenarbeit aufgezeigt und ein Einblick in die praktische Umsetzung von Kooperation im Rahmen des Schulprojekts der Realschule Neuenhof gewährt. Die vielseitige Auseinandersetzung mit der Thematik verleitete zu einem regen Austausch über die Wirkungen von Kooperation.

Das diesjährige Netzwerktreffen untermauerte die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen der Logopädie und Heilpädagogik im schulischen Kontext. Gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Spardrucks und der hohen Erwartungshaltungen ist es unabdingbar, im Gleichschritt voranzuschreiten.

Anika Helfer und Jeannine Ebner, Vorstand VAL